

Kompromiss mit einigen Unbekannten

FINANZEN Die Stadt investiert in Krisenzeiten hauptsächlich in Infrastruktur und Stützung der Wirtschaft und nimmt dafür eine höhere Verschuldung in Kauf.

ZUKUNFT Wie sich die Gewerbesteuer weiter entwickelt und wie das Wirtschaftswachstumsgesetz das Stadtsäckel belastet, weiß noch niemand.

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REGENSBURG. Der Stadtrat hat gestern über den Haushaltsplan 2010 und die Finanzplanung bis 2013 entschieden. Dass das Haushaltspaket 2010 ein Kompromiss ist, hatten OB Hans Schaidinger, Wirtschafts- und Finanzreferent Dieter Daminger und Kämmererleiter Karl Eckert jüngst bereits bei einer Pressekonferenz klar gemacht. Und das ging gestern Abend auch aus einigen der Haushaltsreden hervor.

Drei Ziele bestimmen den Kompromiss: Nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur, Stützung der Wirtschaft in der Krisenzeit und Begrenzung der Verschuldung, damit die dauernde Leistungsfähigkeit erhalten bleibt; trotzdem werden bis Ende 2013 die Schulden auf 358,7 Millionen Euro steigen. Was vielen Stadträten große Sorgen bereitet, finden andere durchaus noch tragbar: Schon bei der Finanzausschusssitzung vor einer Woche hatte der frühere Stadtkämmerer und jetzige FDP-Stadtrat Dr. Jürgen Pätz zu einer höheren Kreditaufnahme ermuntert, da momentan die Zinsen äußerst günstig seien. Mit diesem Geld hätte seine Partei gern den Neubau der FOS/BOS in Angriff genommen. Ein Vorhaben, das prinzipiell allen Parteien am Herzen liegt. Diesen Punkt führten einige Fraktionen als Begründung dafür an, warum sie dem Haushalt und dem Investitionsprogramm nicht zustimmen konnten.

Bei Schulen am wenigsten gespart

Indes: Vieles muss geschoben werden, weil die Stadt aufgrund wegbrechender Einnahmen bei der Gewerbesteuer und beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer die Investitionen zurücknehmen muss. Mit 290,2 Millionen Euro weist das Investitionsprogramm 2009 bis 2013 ein um 55,2 Millionen (16 Prozent) geringeres Volumen auf als das Investitionsprogramm 2008 bis 2012.

Dabei wird bei den Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur mit einem Rückgang um 17,8 Prozent stärker gekürzt als bei den Schulen. Mit 13,8 Prozent wird in diesem Bereich unterdurchschnittlich reduziert. Bei der sozialen Sicherung steigen die Ausgaben sogar um 8,8 Prozent an. Hier sollen für Betreuungseinrichtungen von unter dreijährigen Kindern 5,7 Millionen Euro mehr, allein für Krabbelstuben insgesamt 7,36 Millionen Euro investiert werden.

Heuer 82,9 Millionen Investitionen

Um die Wirtschaft gerade jetzt in der Krisenzeit zu stärken, investiert die Stadt in der ersten Hälfte des Finanzplanungszeitraumes sehr umfangreich. Mit 82,9 Millionen weist das Investitionsprogramm in diesem Jahr die höchsten Ausgaben aus; im vergangenen Jahr waren

es „nur“ 62,2 Millionen, 2011 sind 67,7 Millionen vorgesehen.

Die Zinsausgaben für äußere Kredite steigen von 10,4 Millionen im vergangenen Jahr auf 14,6 Millionen im Jahr 2013 entsprechend der Schuldenentwicklung und beeinflussen die Leistungsfähigkeit. Zur Stützung der Konjunktur werden etwa 40 Millionen an Rücklagen eingesetzt, die aufgrund der hohen Gewerbesteuererinnahmen in den Vorjahren gebildet werden konnten.

Das Problem nicht nur im Haushaltsjahr 2010: Die ordentlichen Tilgungen können nicht durch Überschüsse im Verwaltungshaushalt erwirtschaftet werden. Die sogenannte Mindestzuführung wird nicht auf die vorgesehene Weise erreicht. 2010 werden als Ersatzdeckungsmittel Rücklagen herangezogen, die dafür vor Jahren geschaffen worden sind. Das bedeutet aber auch, dass die Stadt ihr „Sparschwein“ leert.

Daminger zuversichtlich

Aber auch verschiedene weitere Herausforderungen – so die Kämmerer – müssten in der Zukunft neben dem zu schlechten Abgleich des Verwaltungshaushaltes noch bewältigt werden: So sind die Änderungen durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz nicht berücksichtigt, da es noch an verlässlichen Grundlagen fehlt. Die Einnahmen aus den Schlüsselzuweisungen fallen um 1,24 Millionen Euro niedriger aus. Die Ausgaben für die Bezirkumlage belasten den Stadtsäckel wegen des stärker als erwartet angehobenen Hebesatzes um zusätzlich 320 000 Euro.

Keine stabile Größe sind die Gewerbesteuererinnahmen: Der Kämmerer rechnet 2010 mit 102 Millionen und veranschlagt damit fünf Millionen mehr als im Jahr 2009. Bis 2013 sollen diese Einnahmen sogar wieder auf 128 Millionen Euro anwachsen. Ob das angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise realistisch ist, werden die nächsten Jahre zeigen. Wirtschafts- und Finanzreferent Dieter Daminger ist zuversichtlich: „Die Regensburger Wirtschaft hat sich in der Krise gut bewährt.“

Die Onlinefassung des vollständigen Haushaltsplans 2010, die ca. 3.260 Seiten umfasst, kann auf den Internetseiten der Stadt eingesehen werden.

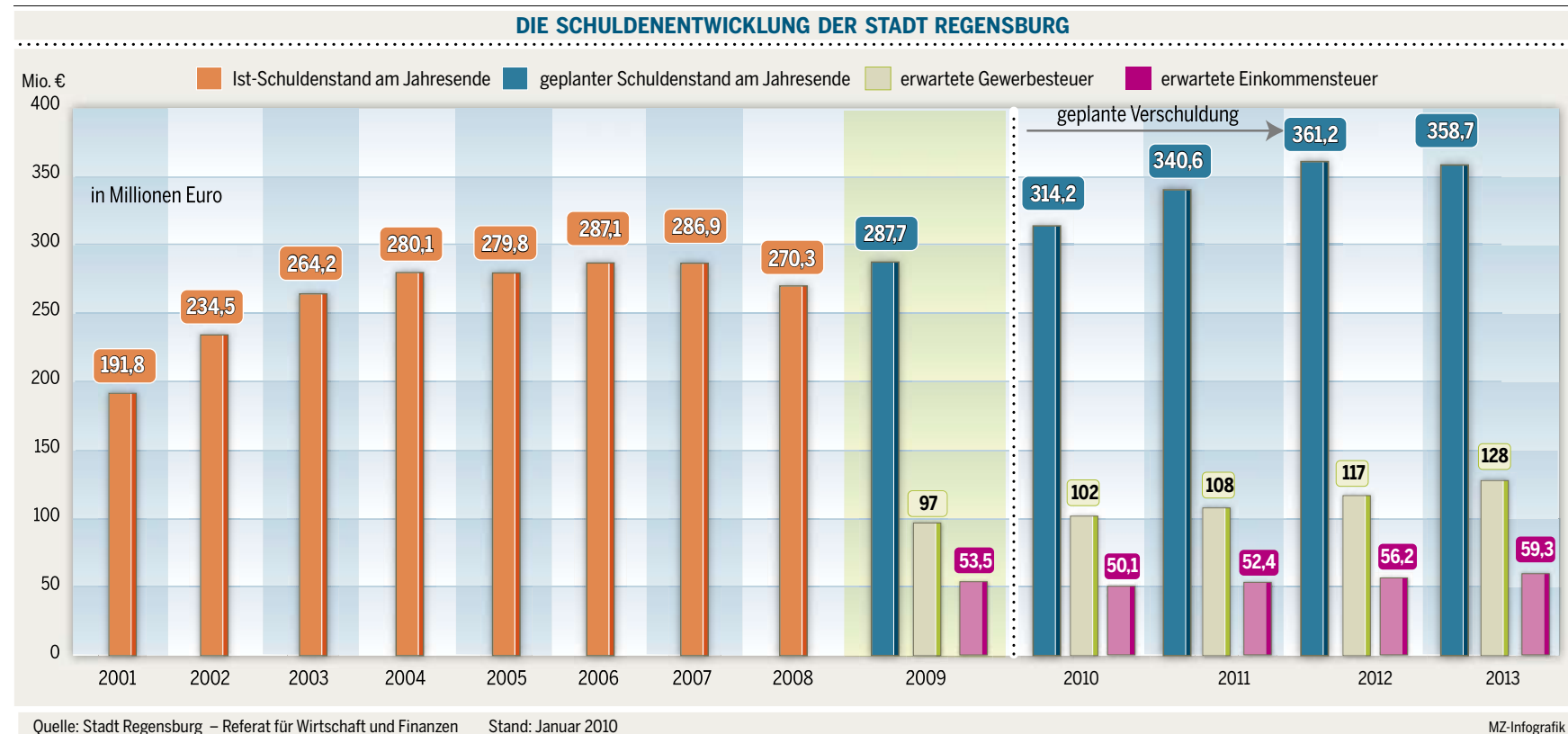
→ www.regensburg.de

AKTUELL IM NETZ

Lesen Sie mehr!

Der Stadtrat hat über den Haushaltsplan 2010 und die Finanzplanung bis 2013 entschieden. Alle Reden der einzelnen Fraktionen finden Sie unter:

► www.mittelbayerische.de/regensburg



Die Schüler der FOS/BOS (linkes Foto) müssen noch auf einen Neubau warten. Mit der Osttangente (rechts) kann es jetzt weitergehen. Foto und Simulation: Archiv



7,36 Millionen werden für Krabbelstuben ausgegeben.

Foto: dpa

